



Es begann alles mit einer traurigen Erfahrung. Jesus war am Kreuz gestorben und wurde begraben. Die Enttäuschung seiner Jünger war groß. Sie hatten nicht nur einen Freund verloren. Sie hatten auch ganz besondere Hoffnungen auf ihn gesetzt; die waren jetzt zerbrochen.



Zwei von den Jüngern wanderten zu einem Dorf namens Emmaus, etwa 11 km von Jerusalem gelegen. Unterwegs redeten sie miteinander über alle diese Geschehnisse.



„Während sie eifrig diskutierten, stieß auf einmal ein Mann dazu und schloss sich ihnen an. Aber ihre Augen waren mit Blindheit geschlagen. Sie erkannten ihn nicht. Der Mann sprach zu ihnen: „Worüber redet ihr eigentlich unterwegs so eifrig miteinander?“ Da blieben sie verblüfft stehen. Und der eine namens Kleopas gab ihm zur Antwort: „Bist Du der einzige Mensch in

Jerusalem, der nicht erfahren hat, was in den letzten Tagen passiert ist?“ Der Mann fragte sie: „Was denn?“

Sie berichteten ihm: „Natürlich die Geschehnisse um Jesus von Nazareth. Er war ein Prophet, gewaltig in Wort und Tat vor Gott und allen Menschen. Den haben unsere Hohenpriester und der Hohe Rat zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Wir aber hatten gehofft, er sei der Erlöser Israels.

Und jetzt ist es schon drei Tage her, seitdem das alles geschehen ist. Dazu kommt, dass einige Frauen, die zu uns gehören, uns in Schrecken versetzt haben. Heute morgen, ganz früh, waren sie zum Grab gegangen und fanden seinen Leichnam nicht. Da waren sie zurückgekommen und hatten behauptet, sie hätten eine Engelperscheinung gesehen. Und die Engel hätten gesagt, er sei lebendig. Danach waren einige von uns sofort zum Grab gelaufen und

hatten es so gefunden, wie die Frauen berichtet hatten. Er selbst war nicht zu sehen.“

Der Mann sprach zu ihnen: „Wie wenig begreift ihr doch mit eurem schwerfälligen Verstand! Warum glaubt ihr nicht all das, was die Propheten vorausgesagt haben? Musste es nicht so kommen, dass der Messias litt, um zu seiner göttlichen Majestät zu gelangen?“ Dann begann er, von Mose und den Propheten an, ihnen die Schriftstellen, die sich auf ihn bezogen, zu erklären.

Unterdessen gelangten sie in die Nähe des Dorfes, wo sie hin wollten. Der Mann tat so, als ob er im Sinne habe, weiterzuwandern. Aber sie baten ihn ganz dringend zu sich:

„Bleib doch bei uns! Die Sonne steht im Westen, und es geht auf den Abend zu.“ So kehrte er bei ihnen ein und blieb.



Als er mit ihnen aß, nahm er das Brot in die Hand, dankte Gott, zerbrach es und gab es ihnen weiter. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn. Doch der Mann selbst wurde für sie unsichtbar.

Darauf sagten sie zueinander: „Wurde uns nicht das Herz heiß, als er unterwegs zu uns redete und uns die Schriften erklärte?“

Noch zur gleichen Stunde machten sie sich wieder auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort trafen sie die elf Jünger versammelt mit den übrigen an. Alle riefen ihnen entgegen: „Der Herr ist wirklich auferstanden! Simon hat ihn gesehen!“ Gleich erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie Jesus erkannt hätten, als er das Brot brach.